Aurora
Miſericordiæ divinæ
Schöne Morgenröhte
Der
Güte und Barmhertzig-keit Gottes
Aus den Klagl. Jer. c. 3.

Seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / ſondern Sie iſt alle Morgen new.

In einer Predigt
erkläret
durch

Johannem Müllern / der H. Schrifft Doctorem / des Ehrw. Miniſterij Seniorem und Paſtorem der Hauptkirchen Petri und Pauli.

Hamburg /
Gedruckt bey Jacob Rebenlein.

(1651)

Der
Ehren und Tugendsamen Frauen
Margaretha Morsheu-
serin/
Des Ehrenuesten/ Großachtbahren
und Hochweisen H.
Andreas Morsheusers
Weiland Burgemeisters der
Stadt Meintz nachgelassenen
Ehlichen Wittib
Meiner geehrten Fraw Schwie-
germutter
Wünsche ich von Gott dem Vater/
Gnade und Trost des H. Geistes
durch Christum Jesum.

EHren und Tugend-
sahme geehrte liebe Fraw
Mutter: Es saget Mose
der Knecht Gottes im 90.
Psalm: Unser Leben

weret siebentzig Jahr/ wenn es hoch kommet/ so sind es achtzig Jahr/ und wann es köstlich gewesen ist so ist es mühe uñ Arbeit gewesen. Es beschreibet Mose in dieser Wortẽ zwey unterschiedene Dinde/ welche das Menschliche Leben angehen/ Erstlich qvantitatem wie lange es weret/ nemblich siebentzig oder achtzig Jahr/ darnach qvalitatem was es für ein Leben sey/ nemblich voller Mühe und Arbeit.

Die Länge des Menschlichen Lebens setzet Mose auff siebentzig oder achtzig Jahr. Die Patriarchen und Ertzväter/ welche für der Sündfluht gelebet haben/ sind sehr alt wordẽ/ hernach aber habẽ die Jahre des Menschlichen Lebens abgenommen: Unser Großvater Adam ist mit seinen Nachkom̃ẽ über neunhundert Jahr alt worden/ Methusalah ist neunhundert und neun und sechtzig Jahr alt worden.

3. In Lamech haben die Jahre abgenommen / dieweil er nur siebenhundert sieben und siebentzig Jahr erreichet. Gen. 5. Noa hat die Sündfluht erlebet und überlebet/jedoch ist er auch neunhundert und fünfftzig Jahr alt worden Gen. 9. Darauff haben die Jahre des Menschlichen Lebens sehr abgenommen. Sem ist sechshundert Jahr alt wordē/Arphachsad vierhundert acht und dreissig / Peleg zwey hundert neun und dreyssig Jahr/Nahor ein hundert acht und viertzig Jahr Gen. 11. Der Altvater Jacob klaget: daß seiner Lebens Jahr wenig werē/ da ihn Pharao fragete/ wie alt bistu/ antwortet Jacob / die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreyssig Jahr / wenig und böse ist die Zeit meines Lebens/ und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfart Gen. 47. Wiewol er noch siebenzehn Jahr darüber

gelebet/

gelebet/daß sein gantzes Alter ein hundert sieben und viertzig Jahr gewesen. Hernach sind die Jahre des Menschlichen Alters je mehr und mehr herunter kommen/ daß Joseph ein hundert und zehn Jahr erreichet/ zu Mose Zeiten aber die Menschen ins gemein aufs höchste nur siebentzig oder achtzig Jahr alt worden.

Wenn nun Mose diese siebentzig oder achtzig Jahr nennet/ hat es nicht die Meinung als ob alle Menschen solche Jahr erreicheten / nein: die Erfahrung bezeuget/daß unter siebentzig oder achtzig Personen kaum einer sey/ welcher siebentzig oder achtzig Jahr alt wird. Dz Töchterlein Jairi war noch sehr jung da es sturbe Match. 9. Der Wittwen Sohn zu Nain muste fort in der besten Blüht seines Alters Luc. 7. Davids Söhnlein wurde kaum acht Tage alt 2 Sam. 12. Manches Kind hat diese Welt kaum betreten/so

muß es sterben: sondern es redet Mose von dem gemeinen Lauff/ daß wañ es ein Mensch hoch bringet in seinem Alter/ so lauffet es selten über siebentzig oder achtzig Jahr. Wiewol GOTT ausser solchem gemeinen Lauffe etlichen Menschen ihr Leben erlengert/ daß sie mehr und höhere Jahre erreichen/ inmassen dann Mose selber hundert und zwantzig Jahr alt worden/ Deut. 34. Heutiges Tages müssen ihr viel mit dreyssig viertzig oder funfftzig Jahren sich behelffen/ und GOTT dazu dancken/ daß er sie so lange leben lassen.

Es beschreibet aber Mose das Menschliche Leben/ wie dasselbige beschaffen sey/ nemblich es ist voller Mühe und Arbeit: **Wann es köstlich gewesen ist/ so ist es Mühe und Arbeit gewesen.** Welche Mühe und Arbeit kostet es/ ehe ein Kind geträncket/ gewindelt/ getragen wird so lange/ biß es reden und gehen kan: führet man ein Kind zur Schulē/ da giebet es über die massen grosse Mühe und Arbeit/ ehe es lesen/

schreiben/

schreiben/ beten/ rechnen und dergleichen lernet. Sol man hernach etwas redliches lernen/ darmit man Gott und seinem Nechsten diene/ sich auch darbey redlich ernehren kōñe/ es sey gleich studiren/ Handel/ Kauffmanschafft/ Handwerck und dergleichen/ welche Mühe und Arbeit kostet das. Erreichet man die Zeit/ daß man zu einem gewissen Ampt und Stande treten sol/ da gehet das Arbeiten an/ da muß man mit Kummer sich nehren/ im Schweiß des Angesichtes das Brod essen. Tritt man in den heiligen Ehestand/ da findet sich Mühe und Arbeit mit hauffen/ sonderlich wann Kinder sollen erzogen/ berahten und befodert werden/ inmassen dann H. Lutherus den Ehestand **ein Kloster voller Anfechtung Mühe und Arbeit genennet** : Das alles wehret biß daß wir sterben. In Kranckheit/ Todt und Begräbniß ist alles voller Mühe und Arbeit/ die wir mit andern/ und andere mit uns habē müssen. Nun möchte jemand gedencken/ vielleicht findet sich solche Mühe und Arbeit nur bey armen geringen Leuten/ die in der Welt kein Ansehen haben/ sich kummerlich behelffen müssen/ darauff antwortet Mose nein und saget/ **Wann es köstlich gewesen ist**/ so ist es Mühe und Arbeit gewesen: Wann ein Mensch groß

Geld un̄ Gut hat/ sitzet im grossē Ehrenstand/ hat alles was sein Hertz wünschet/ wird unter die höchsten und vornehmsten in der Welt geschätzet / und ist alles auffs beste und köstlichste / so ist es doch voller Mühe und Arbeit. Kayser/ Könige/ Fürsten sind die höchsten in dieser Welt/ es ist alles bey ihnen köstlich/ dennoch haben sie grosse Mühe und Arbeit. Wann der König Alphonsus bey der Taffel überlauffen/ und ihm allerhand Sachen angebracht worden/ hat er gesaget/ die Esel haben es viel besser als die Könige/ man lesset die Esel mit Ruhe und Friede essen/ aber die Könige und grosse Herrn können bey ihrer Mahlzeit nicht Ruhe und Friede haben. Es ist Käyser Carl der fünffte ein mächtiger und glückseliger Herr gewesen/ jedoch ist sein Lebē voller Mühe und Arbeit gewesen/ daß er seines hohen Ehrenstandes endlich müde geworden/ und in ein Kloster gegangen/ da er sein Leben beschlossen. Man sehe doch heutiges Tages dē Zustand der Könige und Potentatē an/ welche Mühe/ Arbeit/ Angst/ Noht und Gefahr sie haben in allen Landen/ daß arme geringe Leute in einem viel ruhigern Zustand als die Könige leben. Das allerköstlichste und beste Leben der Menschen ist splendida miseria **Ein köstliches Elend oder elende**

Kist.

Köstligkeit: Bey den allergrösten in dieser Welt ist conceptio culpa, nasci miseria, vivere pœna, mori angustia, die Empfängniß sündhafft/die Geburt elend das Leben sträfflich/ der Todt beschwerlich/ eben so wol als bey geringen Leuten. Es ist alhie ein Jammerthal Angst Noth nnd Trübsahl überall/des bleibens ist ein kleine Zeit voll Mühseligkeit/und wer es bedenckt der ist immer im Streit.

Was nun Mose in gemein an diesem Ort schreibet/ das ist an euch geehrte liebe Fraw Mutter auch bißhero erfüllet worden/ Es hat Euch der Allerhöchste das achtzigste Jahr ewers Alters erreichen lassen/in dem Ihr Anno 1571. den 3. November auff diese Welt gebohren worden. Wie viel junge Leute sind für euch hingestorben aus ewer Freundschafft: Insonderheit aus ewern Kindern/der etliche kaum 20.30.40. Jahr alt geworden. Euch aber hat Gott das Leben erhalten/ daß ihr numehr solch ehrlich Alter erreichet. Solch euer Leben aber ist voller Mühe und Arbeit gewesen: Ihr habet zu zweyen mahlen der Religion halber weichen müssen: Der Krieg die Einquartirung uñ Contribution hat euch hefftig gedrucket: zu geschweigen anderer vielfeltigen grossen

Trüb-

9. Trübsale die ihr ausgestanden. Ob zwar zu diesen Zeiten sich ein wenig Ruhe gefunden/ so hat doch das Alter für sich selber viel Beschwerung. **Die Sterne werden finster/ die Hüter des Hauses zittern/ die Starcken krummen sich/ die Müller stehen müssig/ die Stimme der Müllerin wird leise/ die güldne quelle verlauffet**/ Prediger Sal. c. 11.

Gleich wie man nun dem allmächtigen GOtt zu dancken/ daß er solche Jahre euch hat lassen erreichen/ als wil ich der Fraw Mutter hiemit zu solchem Alter gratuliret und Glück gewünschet habē/ sonderlich am heutigen Tage/ an welchem sie Anno 1571. auff diese Welt gebohren worden. Zum eusserlichen Zeichen solcher Glückwünschung habe ich diese einfältige Predigt von der Morgenröhte der Göttlichen Barmhertzigkeit (welche mir zur Hand gelegen) übersehen /in Druck geben und euch zuschreiben wollen/ mit freundlicher Bitte/ ihr wolle solches alles im besten vermercken/ und wie bißhero geschehen/ für mich und mein Hauß fleissig beten.

Es haben die Rabinen ein Sprichwort/ Senex in domo bonum signum in domo, **Ein alter Mensch in einem Hause ist ein gut Zeichen im selbigen Hause/**

die

die Vrsach ist weil die Alten viel hefftiger vnd andächtiger beten als die Jungen. Junge Leute werden mit allerley Lüsten der Jugend und des Fleisches geplaget / dadurch ihre Andacht offt zerstöret wird: Die Alten aber haben solches überwundē / sie verachtē die Welt mit ihrer Lust / gedenckē auf das zukünfftige ewige Leben / dannenhero kōnen sie ihres Hertzen Gedancken desto gewisser fassen / die Andacht schärffen / und desto inbrünstiger beten. Ein solches gutes Zeichen ist die Fraw Mutter bißhero in meinem Hause gewesen / und hat mit fleissigen Beten und Kirchen gehn mein Hauß vertreten und gebawet. Gott wolle solch gutes Zeichē in meinem Hause lange erhalten / die Fraw Mutter in ihrem Alter heben und tragen / ihr endlich Ruhe und Friede geben / und alle ihre Trübsahl in ewige Frewde verwandeln.

Ob wir nun zwar alhier die Jahre zehlen / und über viel Mühe und Arbeit klagen müssen / so wird doch solches beydes im ewigen Leben auffhören / da werden wir nicht siebentzig oder achtzig oder hundert Jahr zehlen / sondern unsere Jahr werden ohne Zahl seyn / der Todt wird sie nicht abreissen / sondern wir werden ewig und ohne Ende

bey

bey GOTT seyn und bleiben. Da wird niemand über Mühe und Arbeit klagen/ sondern alle unsre Arbeit wird in Ruhe / unser Trübsahl in Frewde/ unser Todt ins Leben verwādelt werdē. Da wird seyn Gerechtigkeit ohne Sünde/ Gesundheit ohne Kranckheit/ Frewde ohne Leyd. Da wird es recht köstlich zugehen / wir werden stehen für dē Thron des Lammes mit weissen Kleidern angethan/ Palmen tragende in unsern Handen und güldene Cronen auff unsern Heuptern/ unser Mund wird voll lachens unsere Zunge voll Rühmens werden/ wir werden immerdar triumphieren in den herrlichen Sieg/ daß wir den Teuffel/ die böse Welt und alles Unglück **durchs Blut des Lammes überwunden** .Der barmhertzige Gott und Vater lasse uns dessen allen theilhafftig werden umb Christi seines lieben Sohns willen/. Geben in Hamburg den 3. Novemb. Anno 1651.

Der Fraw Mutter

Dienst und Gebetwilliger

Johannes Müller D.

Im Nahmen JEsu.

Schöne Morgenröhte der Göttlichen Barmhertzigkeit.

TEXTUS.

Klaglieder Jeremiae c. 3. v. 22. 23. 24.

Die Güte des HErren ists/ daß wir nicht gar aus sind / seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/sondern sie ist alle Morgen new und deine Trew ist groß. Der Herr ist mein Theil spricht meine Seele / darumb wil ich auff ihn hoffen.

Erklärung.

ES haben die lieben Alten aus Gottseliger Andacht fleissig nachgefraget / was doch GOTT sey / wie man denselbigen beschreiben könne / und wie man ihn eigentlich nennen solle: Viel gelahrte Leute haben ihre Meinung davon an den Tag gegeben / vnd diese Frage beantwortet / auff unterschiedne Weise.

Aristoteles der gelahrte Heyde hat gesaget / Gott sey Causa causarum, Ens Entium, Primus motor, die Vrsach aller anderen Vrsachen / das Wesen / von welchem alle andere Dinge ihr Wesen haben / der erste Beweger alles dessen was beweget wird. Der fromme Mönch Bernhardus schreibet / Gott sey principium sine

ne principio finis ſine fine, der Anfang ohne Anfang und das Ende ohne Ende. Der alte Kirchenlehrer Auguſtinus ſaget/ Deus eſt veritas ſine fallacia, bonitas ſine malitia, felicitas ſine miſeria, GOtt iſt die Warheit ohne Betrug / die Gütigkeit ohne Boßheit/ die Glückſeligkeit ohne Elend. Hermes Triſmegiſtus hat geſaget/ Gott ſey Circulus, cujus centrum ubiq; circumferentia nusquam, Ein runder Circul / deſſen Mittelpunct allenthalben zufinden/ der Vmbſchweiff aber nirgent geendiget werde. Auguſtinus ſchreibet Gott ſey Summum bonum ſibi ſufficiens, nullo indigens, quo omnia indigent ut ſint & bene ſint, das höchſte Gut / das ihm ſelber genug iſt/ und keines andern bedarff/ deſſen alle andere

Dinge bedorffen/daß sie fein und wohl seyn.

Wann ich einem betrübten angefochtenẽ Hertzen (weiter muß es nicht gezogen werden) solte beschreiben was Gott sey/wolt ich sagẽ/Gott ist ein gütiger barmhertziger freundlicher lieber Vater/welcher Lust uñ Freude daran hat/wann er den Menschen gutes thut/ein Bruñquell aller Gnaden/welche nimmermehr erschöpffet werden kan/Er ist die ewige Liebe die ewige Güttigkeit und Barmhertzigkeit selber.

Man findet zwar etliche gute wolthätige fromme Leute in der Welt/ von denen man doch nicht sagen kan/ daß sie die Gütigkeit und Frõmigkeit selber seyn: Von Gott dem HErrn aber kan das mit Warheit gesaget werden; denn gleich wie er warhafftig ist vnd die Warheit selber/gleich wie er

Allweiß-

Allweise ist und die Weißheit selber/ 26
gleich wie er gerecht ist und die Gerechtigkeit selber/ also ist er gütig und die Gütigkeit selber/ gnedig und die Gnade selber / freundlich und die Freundligkeit selber/barmhertzig und die Barmhertzigkeit selber/lieblich uñ die Liebe selber. GOtt ist die Liebe. 1 Joh. 4.

Es sol vor diesem zu Rom ein streit entstanden seyn/ wie man doch den höchsten Gott recht beschreiben und nennen solle? Die Philosophi haben gesaget/ Er sey ein Gott der Weißheit/ die Kriegsleute haben gesaget/ Er sey ein GOtt der Macht und Stärcke/ die Kauffleute haben gesaget/ Er sey ein GOtt des Geldes und Reichthums/ die armē betrübten aber haben gesaget/ Er sey ein GOTT der Güte/ Gnade und Barmhertzigkeit.

Wir Christen können und sollen

mit beſſerem Verſtand ſagen und bekennen / daß der HErr unſer GOtt ein Gott der Liebe / Gnade und Barmhertzigkeit ſey. Sein Hertze iſt voller Güte / mit welchem er uns liebet / ſeine Augen ſind voller Güte mit welchen er auff uns ſiehet / Seine Ohren ſind voll Güte mit welchen er unſer Gebet erhöret / ſein Mund iſt voller Güte mit welchem er uns tröſtet / ſein Hände ſind voller Güte mit welchen er uns viel Wolthaten erzeiget. Der Himmel iſt voll ſeiner Güte / darin er ſeinen Stuhl hat / die Erde iſt voll ſeiner Güte / welch ſeiner Füſſe Schemel iſt / er krönet alle Lande mit ſeiner Güte / ſeine Fußſtapffen triffen von Güte. Laß mir das einen gütigen und barmhertzigen GOtt ſeyn.

Von ſolcher Güte und Barmhertzigkeit Gottes wird gehandelt in den abverleſenen Worten / welche genommen ſeyn aus dem dritten Capittel der

Klagelieder Jeremiæ; darin hören wir/wie der Prophet die Güte und Barmhertzigkeit Gottes rühmet/welche Er jhm mit etlichen andern gleubigen Jsraeliten in der Zerstörung Jerusalem hat erzeiget/wie er hoffet auff die Güte Trew und Barmhertzigkeit/welche ihm GOtt ins künfftig noch erzeigen werde/in dem er saget: Die Güte des HErrn ists/daß wir nicht gar aus seyn/und seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/sondern sie ist alle Morgen new und seine Trew ist groß/der HErr ist mein Theil spricht meine Seele/darumb wil ich auff ihn hoffen.

Aus solchem Trostsprüchlein des H. Propheten Jeremiæ sol zu diesem mahl etwas gehandelt werden in dreyen unterschiedenen Stücken.

Das erste ist *Misericordiæ prædicatio*, wie der Prophet die Güte

und Barmhertzigkeit GOttes rühmet.

Das ander ist *Misericordiæ renovatio*, wie solche Güte uñ Barmhertzigkeit Gottes alle Morgen ernewert werde.

Das dritte ist *Misericordiæ applicatio*, wie ein jeder Christ solche Güte uñ Barmhertzigkeit Gottes in wahrem Glauben ihm zueignen sol.

Von diesen dreyen Stücken soll kürtzlich uñ ordentlich gehandelt werden: Der gütige und barmhertzige Gott verleihe uns hierzu die Gnade seines heiligen Geistes / damit solch unser Vorhaben ihm zu Ehren und uns zum besten gereichen möge / umb seines lieben Sohnes Christi willen.

Vom ersten Stucke.

JM Anfang und fürs erste wird uns fürgehalten in unsrem

Text *Misericordiæ divinæ prædicatio* wie der Prophet Jeremias/ die Gůte und Barmhertzigkeit Gottes růhmet/ Er ſaget/ die Gůte des HErren iſts/ daß wir nicht gar aus ſind.

Vorzeiten ſind *Philoſophi* geweſen/ welche *Stoici* genennet worden/ die haben nicht wollen zugeben daß GOtt barmhertzig ſey/ aus Vrſach/ dieweil die Barmhertzigkeit ein Mitleidē vnd Betrůbnis in ſich helt/ wegen eines andern Vnglůck/ dergleichen Bewegung und Betrůbnis in GOtt nicht gefunden werde. Das verhelt ſich zwar alſo bey den Menſchē/ bey Gott aber iſt es viel anders beſchaffen/ welcher auff menſchliche Weiſe nicht betrůbet wird/ Jedoch auff Göttliche Weiſe ſich unſer Noht und Trůbſal annimmet.

Die Bäpſtler verkleinern Gottes Barmhertzigkeit in dem ſie lehrē/ daß

wir nicht aus Gnaden gerecht und seelig werden/sondern mit unsern guten Wercken den Himmel verdienen/ und mit denselbigen gnugthun für unsere Sünde: daß man mit Geld Ablaß und Vergebung der Sünden kauffen könne/ daß die Wahl zum ewigen Leben aus den Wercken herrühre/ welche Gott zuvor gesehen: Ja daß man mit guten Wercken noch etwas mehr als das Himmelreich verdienen könne/ durch welche Lehre die Gnade und Barmhertzigkeit Gottes sehr verkleinert wird.

Die Calvinisten machen aus unserm HErren Gott einen Menschenfeind und unbarmhertzigen Tyrañen/ in dem sie lehren daß Er den grösten Hauffen des Menschlichen Geschlechts/ohne Ansehen des Vnglaubens und der Sünde/aus blossē Willen und Wolgefallen zur ewigē Verdamniß verordnet/damit er Gelegen-

heit

heit haben könne seine Gerechtigkeit an ihnen zu erweisen; daß er seinen Sohn Christum nicht allen sondern nur etlichen Menschen zum Heyland gegeben/ daß er den Sündenfall unserer GroßEltern verordnet/daß er nicht alle Menschen zur Buß und Seligkeit beruffe.

Es verleugnen Gottes Barmhertzigkeit die jenigen welche in ihrẽ Sünden sterben an Gott verzweiffeln/und mit Cain sagẽ/ Meine Sünde sind grösser denn daß sie mir können vergeben werden Gen: 4. drauff antwortet jener Altvater recht/mentiris Cain, du leugest Cain denn Gottes Barmhertzigkeit ist grösser alß aller Menschen Sünde. Ob bey uns ist der Sünde viel/bey Gott ist vielmehr Gnade/seine Hand zu helffen hat keinẽ Ziel wie groß auch sey der Schade. Wo die Sünde ist mechtig worden/da ist die

Gnade

Gnade noch viel mechtiger worden. Rom. 5.

Der Ewige allmechtige GOtt hat sich uns Menschen offenbahret/ daß er ein gütiger gnädiger und barmhertziger Gott sey/ welches er hat erwiesen mit liebreichen Worten / mit angenehmen Wercken und mit schönen Gleichnüssen.

Mit liebreichen Worten erweiset Er seine Barmhertzigkeit und Güte. Was sol ich aus dir machen Ephraim sol ich dich schützen Jsrael / sol ich nicht ein Adama aus dir machen/ und dich wie Zeboim zurichten/ aber mein Hertze ist viel anders Sinnes / und meine Barmhertzigkeit ist zu inbrünstig/ daß ich nicht thue nach meinem grimigen Zorn dich zu verderbē. Os: 11. Der Herr ist gnädig barmhertzig gedultig uñ von grosser Güte/ er wird nicht immer

mer hadern noch Zorn halten/ Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unser Missethat; So hoch der Himmel über der Erden ist/ lässt er sein Gnade walten über die so ihn fürchten/ so fern der Morgen ist von Abend/ läst er unser Ubertretung von uns seyn/ wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten Psal. 103. HErr HErr gnädig und barmhertzig geduldig und von grosser Gnade und Trewe/ der du beweisest Gnade in tausend Glied/ und vergiebest uns unsere Missethat / Ubertretung und Sünde. Exod. 34. Ich weiß daß du gnädig barmhertzig und von grosser Güte bist/ und lest dich des Ubels bald rewen Jon: 4. Seine Barmhertzigkeit

tzigkeit

keit wehret immer für und für/ bey denen die ihn fürchten/ Luc. 1. Er ist barmhertzig/ Er wird sich unser wieder erbarmẽ/ unsere Missethat dempffen und all unsere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen/ Mich. 7. Eines Menschen Barmhertzigkeit gehet nur über seinen Nechsten/ aber Gottes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt Syrach 18. Solche und dergleichen Sprüche die von Gottes Barmhertzigkeit zeugen/ werden mit hauffen in der H. Schrifft gefunden.

Daß Gott barmhertzig sey/ bezeuget er auch mit angenehmen Wercken aus welchen seine Güte/ Liebe uñ Barmhertzigkeit herfür leuchtet. Ein Werck der Barmhertzigkeit Gottes ist die Schöpffung: Er hat uns Menschen aus nichtes erschaffen/ Er hat uns zu seinem Ebenbilde erschaf-

fen/ Eine vernünfftige Seele und unsterblichen Geist uns eingeblasen/ unsern Leib künstlich und zierlich erbawet. Gott hat den Menschen erschaffen zum ewigen Leben und hat ihn gemacht zum Bilde/ daß er gleich seyn sol wie er ist. Sap. 2. Er hat dem Menschen einen lebendigen Odem in seine Nasen geblasẽ/ daß der Mensch ist worden eine lebendige Seele Gen. 2. Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles was ich umb und umb bin. Du hast mich wie Milch gemolcken und wie Käse lassen gerinnen/ du hast mir Haut und Fleisch angezogen/ mit Beinen und Adern hastu mich zusammen gefüget/ Leben und Wolthaten hastu an mir gethan/ und dein Auffsehen bewahret meinen Odem Hiob. 10. GOtt hat uns aus Mutterleib

leibe gezogen/ auff ihn sind wir geworffen von Mutterleibe Ps. 22.

Ein Werck der Barmhertzigkeit Gottes ist die Erlösung/ in dem uns Gott seinen Sohn zam Heyland geschencket/ welcher mit seinem Blut unsere Sündenschuld bezahlet/ mit seinem Tode uns zum ewigen Leben geholffen. GOtt preiset seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren Rom. 5. Gott der da reich ist von Barmhertzigkeit/ durch seine grosse Güte damit er uns geliebet hat/ da wir Todt waren in Sünden hat er uns sampt Christo lebendig gemachet/ uns sampt ihm aufferwecket/ und uns mit ihm in das Himlische Wesen versetzet/ auff daß er erzeigte in den zukünfftigen Zeiten den überschwenglichen

chen Reichthum seiner Gnade/ Ephes. 2. Das ist die Liebe nicht daß wir ihn geliebet haben/ sondern daß er uns geliebet hat/ uñ seinen Sohn gesand zur Versöhnung für unser Sünde/ daß wir durch ihn leben sollen 1 Joh. 4. Der Auffgang aus der Höhe hat uns besuchet durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes/ auf daß Er erscheine denen die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes und richtẽ unsere Füsse auff den Weg des Friedes Luc. 1.

Ein Werck der Barmhertzigkeit GOttes ist die Heiligung/ in deme uns GOtt durch sein heiliges Wort zur Christlichen Kirchen und wahren Busse beruffen/ durch die Heilige Tauffe wiedergebohrn/ den wahren Glauben in uns angezündet/ und in viel grossem Creutz und Trübsal uns

getröstet und erhalten. Gott gebeut allen Menschen an allen Enden Busse zu thun / Er helt jederman den Glauben für Act. 17. Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seit / ich wil euch erquicken / Matth 11. Gott wil nicht daß jemand verlohrẽ werde / sondern daß sich jederman zur Busse bekehre und selig werde 2 Pet. 3. Wir sind wiedergebohren nicht aus vergänglichen sondern aus unvergänglichen Samen / nemblich aus dem lebendigen Worte Gottes das ewig bleibet 1 Petr. 1. Nicht nach unsern Wercken die wir gethan hattẽ sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns seelig durchs Bad der Wiedergeburt und Ernewrung im H. Geiste / welchen er reichlich über uns hat ausgegossen durch Jesum Christum

stum auff daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erbē seyn des ewigen Lebens Tit. 3. GOtt thut mit seinem heiligen Finger / das ist mit seinem guten Geiste uns das Hertze auff / daß wir gleubig werden / wie der Purpurkrämerin Lydia geschahe Act 16. Dahin gehöret auch der Trost welchen wir durch Krafft des H. Geistes zur Zeit der Trübsahl in unsern Hertze empfinden: Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig für dir verborgen / aber mit ewiger Gnade wil ich mich wiederumb zu dir kehren. Es sollen zwar Berge weichen und Hügel hinfallen / aber meine Barmhertzigkeit sol nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen. Esa 54.

Ein Werck der Barmhertzigkeit

Gottes

Gottes ist auch die Erhaltung/das uns Gott erhelt/trägt/beschützet und für uns sorget: GOtt träget alle Ding mit seinem krafftigen Wort Hebr. 1. Er lesset Graß wachsen für das Viehe und saat zu Nutz den Menschen/ daß er Brot aus der Erden bringe/daß der Wein des Menschen Hertze erfreue/und seine Gestalt schön werde von öle/uñ das Brod des Menschen Hertz stärcke Ps. 104. Er giebet Regen und fruchtbare Zeiten vom Himmel und erfüllet unsre Hertzen mit Speise und Frewde Act. 14. Er krönet das Jahr mit seinem Gut und seine Fußstapffen trieffen von Fett/die Wohnungē in der Wüsten sind auch Fett/daß sie trieffen/und die Hügel umbher sind lustig/ die Anger umbher sind voll Schaffe/ und die Awen ste-

hen dicke mit Korn / daß man jauchtzet und singet Psal 65.

Daß Gott barmhertzig sey / bezeiget er auch mit schönen Gleichnissen / in welchen er seine hertzliche Liebe und Gütigkeit uns abmahlet. Ein Vater träget gegen seine Kinder ein liebreiches gütiges Hertze: Nun ist GOtt unser Vater / er hat uns zu seinen Kindern auffgenom̃en / drumb träget er gegen uns ein gütiges liebreiches Hertze. Ist nicht Ephraim mein thewrer Sohn und mein trawtes Kind / denn ich dencke noch wol daran / was ich zu ihm geredet habe / darum̃ bricht mir mein Hertze gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß Jer. 31. Eine Mutter hat ihre Kinder lieb / und thut ihnẽ gutes aus Mütterlichẽ Hertzen / unter welchem sie die Kinder getragen. Nun ist Gott wie eine Mutter gegen uns gesinnet / ja er hat noch

33. grösser Liebe gegen uns als ein Mut-
ter: Kan auch ein Weib ihres Kin-
des vergessen / daß sie sich nicht
erbarme über den Sohn ihres
Leibes / und ob sie schon desselbi-
gen vergesse / wil ich dein doch
nicht vergessen / dē siehe in meine
Hände hab ich dich gezeichnet E-
sa. 49. Ein Bräutigam liebet sei-
ne Braut hertzlich / Jacob dienete zwar
sieben Jahr umb seine Braut Rahel /
es dauchte ihn aber / als ob es eintze-
le Tage weren / so lieb hatte er sie
Gen. 29. Nun liebet uns GOtt wie
ein Bräutigamb seine Braut; dar-
umb muß eine grosse Liebe uñ Gütig-
keit seyn / die Er in seinē Hertzen gegē
uns träget: Du hast mir das Her-
tze genommen meine Schwester
liebe Braut mit deiner Augen
einem und mit deiner Halßket-
ten eine Cant 4. Ein jeder liebet
seinen Augapffel / man bedecket und
verwah-

verwahret ihn / daß nicht etwan ein Sandkornlein oder Steublein darin komme oder sonst etwas schädliches demselben wiederfahre: Nun liebet uns Gott wie seinen Augapffel: Wer euch antastet der tastet meinen Augapffel an Zach. 2: das muß fürwar grosse Liebe seyn/ in welcher wir als GOttes Augapffel bedecket und für allem Vbel beschützet werdẽ. Das Fewer brennet und ist starck in der Hitze; nun ist die Liebe Gottes gegen uns Menschen gleichsam fewrig und inbrünstig. Mein Hertz ist viel anders Siñes und meine Barmhertzigkeit ist zu inbrünstig / daß ich nicht thue nach meinẽ grimigen Zorn dich zu verderben Os. 11. Diese Liebe ist die Flamme des HErrn welche viel Wasser nicht ersäuffen viel Ströme nicht außleschen können Cant. 8.

Gleich wie nũ d' Prophet sagt in vnsrẽ

Text

35. Texte/ die Güte des HErrn ists daß wir nicht gar aus sind/ und rühmet hirmit/ daß Gott in der Zerstörung Jerusalem ihn und andere gleubige Israeliten erhalten/ also müssen alle Menschen bekennen/ daß Gottes Güte und Barmhertzigkeit in allen Trübsahlen und grossem Vnglück über ihnen schwebe/ sie erhalte/ beschütze/ daß sie nicht gar aus seyn. In diesem Lands verderblichen Kriegswesen haben viel gute redliche Leute groß Vnglück ausstehen müssen/ man hat sie geschlagen/ geprügelt/ ihr Geld unn Gut jhnen genommen/ sie von Hauß und Hoff gejaget/ alle Schmach und Hertzleid angethan/ ihren Gott und Gottesdienst verspottet/ und grosse Seelenqual und Hertzenangst ihnen zugefüget/ endlich hat Gott geholffē/ daß sie wieder herfür kommen/ von ihrē Treibern und Peinigern sind erlöset worden/ und ein wenig Lufft bekommen

men

men/ daß sie Gottes Gnade rühmen und sagen müssen / die Gütte des HErrn ists / daß wir nicht gar auß sind. Wie manches grosses Haußcreutz überfellet die gleubigen Christen ; es komen Kranckheiten daß Vater/Mutter/Kinder/Gesinde mit schweren Kranckheiten beladen werdẽ etliche sterben/ etliche kommen wieder auff/ wann man zu Kräfften und Gesundheit wieder kömmet/dancket man Gott/der noch so weit geholffen/und etwas erhalten / sagende / die Güte des HErrn ists / daß wir nicht gar aus sind. Manch frommer Christ wird von bösen Leuten betrogen / verleuret sein Brod und Nahrung kommet umb seine zeitliche Wolfahrt / es trifft ihn Fewer / Wasser / Diebe / Betrieger / daß er herunter kommet und in Hiobs Orden treten muß: GOtt aber hilffet ihm wieder und erwecket ihm Trewe Freunde/die

sich seiner annehmen daß er wieder auf kömmet und sein Brodt erwirbet/ der muß endlich GOtt für solche Gnade dancken und sagen / die Güte des HErrn ists daß wir nicht gar aus sind. In der grossen Verfolgung welche die Evangelischen bißhero ausgestanden an vielen Orten/ hat mancher solche Güte des HErrn erfahren; man hat Evangelische Christen gezwungen in die Messe zu gehē/ man hat sie mit Contribution und Einquartirung so lange geplaget/ biß sie verarmet/ man hat sie an ihrer Nahrung und Befoderung verhindert/ ihnen aufferlegtet Beichtzettul zu holē/ ihnen gedrewet mit Ungnade grosser Herrn/ und aufs eusserste geengstiget. Der Glaube ist offtmals schwach worden/ das Fleisch hat dem Geist wiederstrebet/ böse Gedancken sind nicht aussenblieben. Gott hat endlich das Joch ihrer Last/ die Ruhte ihrer

Schulter und den Stecken ihres 38
Treibers zerbrochen Esa. 9 Das
solche Hertzenangst auffgehöret/ und
das Gewissen zur Ruhe kommen; da
man die Gnade des Höchsten endlich
gepriesen und gesaget/ die Güte des
HErrn ists daß wir nicht gar
aus sind. In Summa wann ein
Mensch bedencket/ was er von Ju-
gend auff für Gefahr und Trübsahl
ausgestanden/ wie ihm GOtt aus al-
len Nöthen ausgeholffen/ muß er mit
Verwunderung solche Gnade rüh-
men und sagen/ die Güte des HEr-
ren ists daß wir nicht gar aus
sind.

Und gleich wie dort König David
saget/ die Erde ist voll der Güte
des HErrn Psal. 33. Also sollen wir
alle rühmen und sagen: Der Him-
mel ist voll der Güte des HErrn/
der gantze Erdkreiß ist voll der
Güte des Herrn/ alle Lande sind

voll der Güte des HErrn/ diese Stadt ist voll der Güte des HErrn/ diese Kirche und Gemeine ist voll der Güte des HErrn/ Ich wil singen von der Gnade des HErren ewiglich/ und seine Warheit wil ich verkündigē mit meinem Munde für und für/ Psal. 89.

Vom andern Stücke.

HJerauff folget fürs andere in unserem Texte *Misericordiæ renovatio* wie Gottes Barmhertzigkeit und Güte täglich ernewert wird: davon sagt der Prophet ferner/ Seine Barmhertzigkeit hat kein Ende sondern sie ist alle Morgen new und seine Trew ist groß.

Es möchte Jeremias gedencken/ Gott hat seine Barmhertzigkeit etliche tansend Jahr den Menschen

schen erwiesen / Er hat sie nicht allein allen Menschen angetragen und verheissen / wann sie nur im Glauben und wahrer Busse dieselbigen annehmen möchten / sondern es haben so viel hundert tausend mahl tausend Menschen solcher seiner Barmhertzigkeit würcklich genossen: viel haben derselbigen gemißbraucht / vieleicht ist Gott des Erbarmens müde / und hat seine Barmhertzigkeit nunmehr ein Ende / daß wir uns derselbigen ferner nicht trösten können.

Darauff antwortet Jeremias nein und saget: **Seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende.** Der Menschen Barmhertzigkeit nimmet gar bald ein Ende; mancher ist gütig und mitleidig gegen seinem Nechsten aber es wehret nicht lange so wird die Güte in Schärffe und Härtigkeit verwandelt. Fürsten und Herrn lassen ihre Güte zwar offtmahls blicken

gegen ihre Unterthanen / die kan aber gar bald in Ungnade verwandelt werden: Laban sahe seine Kinder freundlich an / bald wurde sein Angesicht verwandelt / daß es nicht aussahe wie gestern und ehegestern Gen. 31. Und gleich wie die Menschen selber auffhören zu lebẽ / also höret endlich ihre Güte und Liebe im Tode auff. Gottes Barmhertzigkeit aber hat kein Ende / denn gleich wie Gott ewiglich bleibet / und kein Ende hat / also wehret auch seine Barmhertzigkeit ewig / und kan nicht geendiget werden / Seine Barmhertzigkeit weret immer für und für bey denen die ihn fürchten Luc. 1. Es sollẽ zwar Berge weichen und Hügel hinfallen / aber meine Gnade sol nicht von dir weichen und der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen / spricht der HErr dein Erbarmer Esa. 54. Der HErr

ist freundlich und seine Gnade weret ewig und seine Warheit für und für Psal. 100.

Darmit wir nun recht verstehen köndte / wie die Barmhertzigkeit Gottes kein Ende habe / erkleret solches der Prophet Jeremias mit einem schönen Gleichnis und saget / sondern sie ist alle Morgen new: Er siehet mit diesen Worten auff die Morgenröthe welche für der Sonnen vorhergehet / gleich wie dieselbige alle Morgen ernewert wird / als ist auch die Güte und Barmhertzigkeit GOttes alle Morgen new. Es wird die Barmhertzigkeit Gottes durch die Morgenröhte angedeutet / und kan mit derselbigen wol verglichen werden.

Die Morgenröthe wird oben am Himmel gesehen in den Wolcken / welche mit dem Glantz der Sonnen gefärbet werden: also kömmet auch alle Hülffe un̄ Gnade in unsern Trüb-

43. ſalen vom Himmel: Alle gute Gabe und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab vom Vater des Lichtes Jac. 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen von welchen mir Hülffe kommet/ mein Hülffe kommet vom HErren der Himmel und Erden gemacht hat Pſal. 121. Menſchen Hülffe iſt kein Nutze mit GOTT wollen wir Thaten thun / Er wird unſre Feinde untertretten/ Pſal. 62.

Die Morgenröthe giebet der Erden ein Licht / ſie leuchtet den Reyſenden daß ſie dabey ſehen können: alſo leuchtet auch die Güte und Barmhertzigkeit GOttes einem betrübten Hertzen: Creutz und Trübſal iſt wie eine Finſternis / darin die frommen Chriſten ſitzen / das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir klaget David Pſal. 38. So bald aber die

Hülffe

Hülffe und Gnade Gottes anbricht 49
da siehet man ein schönes Licht: Das Licht muß den Gerechten doch wieder aufgehn und Frewde den frommen Hertzen Psal. 97. Mache dich auff werde Licht denn sihe dein Licht kommet und die Barmhertzigkeit des HErren gehet auff über dir / kan man alsdann zu einem betrübten Hertzen sagen Esa. 60. Der HErr ist mein Licht warum solte ich mich fürchten / Er ist meines Lebens Krafft für wem solt mir grawen / Psal. 27.

Die Morgenröhte erfrewet den Menschen und ist ihm sehr angenehm: Wañ krancke Leute die Nacht über nicht schlaffen können / so findet sich der Schlaff gemeiniglich wañ die Morgenröhte anbricht: Wann ein Mensch bey finsterer Nacht reiset / uñ gegen den Tag die Morgenröhte sie-

het anbrechen/ so erfrewet er sich dar-
über: also ist auch GOttes Gnade
und Barmhertzigkeit den Menschen
sehr angenehm und erfreulich; Wer
im Finsternis der Trübsahl sitzet und
siehet von ferne die Morgenröhte der
Göttlichen Hülffe und Gnade an-
brechen/ der frewe sich von Hertzen/
dancke GOTT dafür und sage: Ich
hoffe darauff daß du so gnädig
bist/ mein Hertz frewet sich/ daß
du so gerne hilffest/ Ich wil dem
HErrn singen daß er wol an mir
thut Psal. 13. Ich frewe mich un̄
bin frölich über deine Gütte/
Psal. 31. Mein Leib und Seele
frewē sich in dem lebendigē Gott
Ps. 84. Das Licht ist süsse und die
Sonne ist den Augen lieblich
zu sehen Pred. Sal. c. 11.

Die Morgenröhte ist ein gewis-
ses Kennzeichen daß die Sonne nahe
sey/ welche sich bald darauff sehen les-
set;

set: also ist die Hülffe und Gnade des Allerhöchsten/ ein gewisses Zeichen/ daß Gott der HErr einem betrübten Hertzen sehr nahe sey. Gott ist zwar nicht ferne von einem jeglichen unter uns/ in ihm leben weben uñ sind wir Act. 17. Jedoch ist er den gleubigen Christen in ihren Trübsalen nahe præsentiâ gratiosâ mit seiner gnedigen Gegenwart; Der HErr ist nahe denen die ihn anruffen/ allen denen die ihn mit Ernst anruffen/ Er thut was die Gottsfürchtigen begehren Psal. 145. Ich bin bey dir in der Noht/ ich wil dich heraus reissen uñ zu Ehren machen Psal. 91. Fürchte dich nicht ich bin mit dir/ weiche nicht denn ich bin dein Gott/ Ich stärcke dich/ Ich helffe dir auch/ Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41.

Die-

Die Morgenröhte lesset sich erstlich ein wenig sehen/ hernach nimmet sie zu/ das rohte Licht wird immer grösser und starcker/ so lange biß die Sonne hernach kommet: also ists beschaffen mit GOTTES Gnade und Barmhertzigkeit/ die kommet nicht plötzlich und in einem Augenblick in der höchsten Vollkommenheit/ sondern sie lesset sich im Anfang ein wenig blicken/ hernach nimmet sie etwas zu/ sie wächset und wird immerdar grösser/ so lange biß GOTT seine starcke Hand anleget und uns gäntzlich und vollnkomlich aus unsern Nöhten reisset.

Auff die Morgenröhte folget die Sonne selber und lesset sich sehen mit ihrem Glantz und güldnen Stralen/ also wird auff die Hülffe und Gnade/ welche uns Gott in diesem Leben erzeiget/ Gott selber folgen und sich im ewigē Leben uns zu schawen

en geben: Es ist noch nicht erschie-
nen was wir seyn werden / wir
wissen aber wann es erscheinen
wird / daß wir ihn sehen werden
wie er ist 1 Joh. 3. Wir sehen al-
hie in einem dunckeln Wort wie
in einem Spiegel / dort aber wer-
den wir sehen von Angesicht zu
Angesicht 1 Cor. 13.

In Schulen pfleget man zu
sagen / *aurora Musis amica*, Mor-
genstund hat Gold im Mund:
das ist / wer des Morgens frühe auff-
stehet / wann die Morgenröhte an-
bricht / fleissig studieret und arbeitet /
der kan Gold / Geld / Brod und Got-
tes Segen erlangen: Also können wir
recht sagen von der Morgenröhte
der Göttlichen Gnade und Barm-
hertzigkeit / dieselbige Morgen-
stund / zu welcher Gottes Gnade uns
auffgehet / hat Gold im Mund /
hat Brodt im Mund / hat rei-

chen

chen Segen im Mund: an Gottes Segen iſt es doch alles gelegẽ/ der Segen des HErrn machet reich Prov. 10. Was Gott ſegnet/ das iſt geſegnet ewiglich, 1 Chron. 18.

Die Morgenröhte war dem frommen Loth zu Sodom erfrewlich und glücklich/ ſo bald ſie auffgieng hieſſen ihn die Engel eilen und ſeine Seele erretten/ ſie ergriffen ihn und führeten ihn aus Sodom. Gen. 19. Eine ſolche erfrewliche und glückliche Morgenröthe iſt die Stunde der Göttlichen Hülffe und Gnade/ wañ dieſe Morgenröhte anbricht/ ſo kommen die heiligen Enge und reiſſen uns aus unſern Nöhten/ da wird manche gleubige Seele aus ihrer Anfechtung errettet/ uñ aus dem Sodom der groſſen Angſt und Trübſal geführet.

Die Morgenröhte war dem Patriarchen Jacob ſehr tröſtlich und erfreulich: Es rang der Sohn Gottes

in Gestalt eines Engels mit ihm/biß die Morgenröhte anbrach/ unnd sprach zu ihm/ laß mich gehen denn die Morgenröhte bricht an/ Jacob aber sprach/ ich lasse dich nicht du segnest mich dann/ also wurd Jacob zur Zeit der Morgenröhte gesegnet Gen 32. Alle Trübsahl der gleubigen Christen sind nichts anders/ als ein solcher Kampff/ Gott selber kämpffet offt mit uns / wann er unsern Glauben prüffet: in solchem Kampff sol ein Christ seinen Gott fest halten in wahrer Zuversicht und sagen: Ich lasse dich nicht du hörest mich denn/ du errettest mich denn/ du helffest mir denn / du segnest mich denn: Die Stunde der Göttlichen Hülffe und Gnade ist die Morgenröhte/ in welcher wir des Göttlichen Segens und seiner Hülffe theilhafftig werden.

Den Kriegsfürsten Josua und seinen

nen Soldaten war die Morgenröhte glücklich / denn sie erhielten zur selbigen Zeit den Sieg wieder die Stadt Jericho / Jos. 6. Christen sind geistliche Soldaten / welche in ihren Trübsalen und Anfechtungen zur Rechten und Lincken müssen streiten: Die glückselige Stunde aber / wann sie errettet werden ist die erfrewliche Morgenröhte / da erhalten sie den Sieg / Sie überwinden den Satan durch des Lammes Blut Apoc. 12. Sie überwinden alle Anfechtung und können mit frölichen Hertzen triumphiren.

Den Bürgern und Inwohnern der Stadt Ninive war die Morgenröhte erfrewlich: Denn ob zwar der Kürbiß Jonæ eben zur selbigen Zeit verdorret / Dennoch blüete derer zu Ninive ihr Glücke: GOtt sahe ihre Busse an und erliß ihnen die gedrewete Straffe: Er sprach zu Jona / Dich

 sam-

jammert der Kurbiß daran du nicht gearbeitet hast / welchen du nicht erzogen hast/ der in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb/ solte mich denn nicht jammern Ninive der grosse Stadt/ in welcher sind mehr denn hundert und zwantzig tausend Menschen die nicht wissen was recht oder linck ist Jonæ 4. Wann nun Gott den HErrn unsers Elendes jammert/ wann er uns unsere Sünde vergiebet / und die Straffe mit Gnaden erlesset/ daß ist die Ninivitische Morgenröhte: Da muß der Kurbiß aller Anfechtung verdorren/ die liebe Sonne der Göttlichē Barmhertzigkeit gehet uns alsdañ auff/ daß wir aus unsern Trübsal gerissen und von Gott erfrewet werden.

König David vergleichet die Wiedergeburt eines Menschen dem Thaw aus der Morgenröhte und saget: Deine

ne Kinder werden dir gebohren wie der Thaw aus der Morgenröhte Psal. 110. Die Stunde der Göttlichen Hülffe und Gnade ist eine solche Morgenröhte: Wir Christen sind gleich dem Thaw: Gleich wie nun der Thaw zur Zeit der Morgenröhte auff die Erden herab fallet/ also werden wir in der frölichen Morgenröhte der Göttlichen Gnade ernewert und gleichsam wiedergebohren/ wir werden alsdann newe Menschen die Gottes Barmhertzigkeit erkeñen/ ihm dafür dancken/ und ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen.

Es saget David von der Morgenröhte daß sie Flügel habe/ Nehme ich Flügel der Morgenröhte uñ floge biß ans eusserste Meer Psal. 139. Die Göttliche Gnade und Barmhertzigkeit ist eine solche Morgenröhte welche Flügel hat: Wann ein Christ gleich am eussersten Meer o-

der

der am Ende der Welt were / so würde doch solche Morgenröhte mit ihren Flügeln sich dahin schwingen: Dem HErrn unsern Gott ist kein Weg so weit / er kan ihn gar bald un̄ geschwinde gehen / er fleuget mit seiner Hülffe gleich als ob er Flügel hette / welches die gleubigen Christen in ihren Trübsahlen vielfeltig erfahren.

Sehr tröstlich aber ists / daß der Prophet in unserm Text saget / Gottes Barmhertzigkeit ist alle Morgē new: Es mag sonst kaum ein tröstlicher Wort in der gantzen Heiligen Schrifft gefunden werden als dieses: dessen wir alle Morgē mit Trost uns erfrewen können.

Es sind sieben Tage in der Wochen: Gottes Barmhertzigkeit aber ist in denselbigen sieben Tagen alle Morgen new. Sie ist new am Sontag / wenn die Sonne der Gerechtigkeit Christus mit sein Wort un̄ den H. Sacra-

55. Sacramenten uns leuchtet. Sie ist new am Montag/wann wir die Kirche GOttes/ welche schön ist wie der Mond Cant. 6. besuchen. Sie ist new am Dinstag/wann wir GOtt dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist. Sie ist new am Mittwoch/ wann wir mitten in unserm Creutz GOtt anruffen: Sie ist new am Donnerstage/ wañ wir den starcken Donner des Göttlichen Wortes hören/ welchem der HERR Krafft giebet: Sie ist new am Freytage/ wann wir die ewige Freyheit der Kinder Gottes betrachten uñ uns darnach sehnẽ. Sie ist new am Sonnabend/ wann wir am Abend der Welt mit fleissigẽ Gebet uns zu Gott halten/ und umb seine Gnade bitten.

Es sind vier Zeiten des Jahres/ welche auff einander folgen/ der Früling/ Sommer/ Herbst/ Winter/ GOttes Barmhertzigkeit aber ist in densel-

denselbigen Tagen der vier Zeiten alle Morgen new. Das Jahr ist eingetheilet in zwölff Monden / welche auff einander folgen / Gottes Barmhertzigkeit aber ist in allen Tagen derselben zwölff Monden new. Das Jahr wird eingetheilet in zwey und fünfftzig Wochen / Gottes Gnade unn Barmhertzigkeit aber ist alle Morgen in solchen Wochen new. Man zehlet im Jahr dreyhundert und fünff und sechtzig Tage / GOttes Barmhertzigkeit aber ist in denselbigen Tagen alle Morgen new. Es werden von Erschöpffung der Welt über sechstehalb tausend Jahr gezehlet / in welchen viel tausend Tage sind verflossen / Gottes Gnade unn Barmhertzigkeit aber ist alle Morgen in solchen Tagen new gewesen.

New ist Gottes Gnade an unsern Geburtstag / wann wir auff diese Welt kommen: New ist solche Gnade

de an unserm TauffTage/ wañ wir in der heiligen Tauffe wiedergebohren werdē: Neu ist solche Gnade an unserm Ehrentag/ wañ uns GOtt selbigen gönnet in dieser Welt: New ist solche Gnade an unserm Creutztage/ wann uns GOtt Creutze zuschicket: New ist solche Gnade an unserm Bettage/ wann wir zu ihm schreyen und ruffen: New ist solche Gnade an unserem Trosttage/ wann uns Gott in unsern Trübsalen tröstet und mit seiner Väterlichen Hand daraus reisset: New ist solche Gnade an unserm Sterbtage/ wañ unsre Seele durch die heilige Engel in Abrahams Schoß wird getragen.

Es ist kein Tag in der Welt gewesen/ an welchem Gottes Gnade nicht solte new gewesen seyn: Es wird auch kein Tag kommen/ in welcher sie nicht new werden wird. Am ersten Tage der Schöpffuag ist sie new gewesen/ Am

Tage

Tage unser Erlösung ist GOTTES Barmhertzigkeit new geworden / am Tage unser Erheiligung ist sie ernewert worden: Sie ist gestern Morgen new gewesen / sie ist diesen heutigen Morgen new gewesen / sie wird auch den folgenden Morgen new seyn / insonderheit aber wird solche Gnade ernewert werden am Jüngsten Tage / da die schöne Morgẽröhte der Göttlichen Barmhertzigkeit anbrechen wird / da wir frölich erwachen und ins Reich Gottes mit gehen werden.

Das alles sollen bedencken die jenigen Christen welche in grossen Nöhten und Trübsahlen schweben / daß sie nicht verzagen an Gottes Gnade dieweil sie alle Morgen new ist. Mancher ist beladen mit langwiriger Schwachheit / es gehet ein Tag nach dem andern dahin / eine Woche nach der andern dahin / ein Monat nach dem andern dahin / und kan doch

nicht

nicht genesen: Ein solcher verzage nicht an Gottes Gnade sondern gedencke daß sie alle Morgen ernewert werde. Manch frommer Christ wird geplaget von bösen Leuten die ihm sein Leben saur machen mit lastern/schenden/schmehen/ lügen/ verleumbden/ zancken/ beissen/ daß er seines Lebens satt und müde wird. Ein solcher verzage nicht an Gottes Gnade sondern tröste sich daß sie alle Morgen new sey. Wieviel Evangelische bekenner sind veriaget worden zu diesen Zeiten/ sie haben müssen in frembden Landen herumb gehen und das Elend bawen/ es hat lange Zeit gewehret/ ihr bester Trost ist gewesen GOttes Gnade welche alle Morgen new ist. Manch frommer Christ muß sagen mit dem Könige David/ Ich werde täglich geplaget / und meine Straffe ist alle Morgen new/ Psal. 73. Deme sol er entgegen setzen

Gottes

Gottes Gnade und Barmhertzigkeit welche auch alle Morgen new ist.

Es ist die Güte des HERRN alle Morgen new bey uns im Geistlichē Stande/ so offt wir beten/ zur Kirchen gehn/ Gottes Wort hören/ die heilige Bibel lesen/ die hochwürdige Sacramenten gebrauchen/ und unser Leben bessern. Sie ist alle Morgē new bey uns im Weltlichen Stand/ so offt wir Friede und Ruhe habē/ Recht und Gerechtigkeit erlangen/ so offt Güte und Trewe einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen/ so oft ein jeder bey seinem Hause/ brod unñ Recht geschützet wird. Sie ist auch alle Morgen new in heußlichen Dingen/ so offt GOtt unser Nahrung unñ Haußhaltung segnet/ unsern Korb und unser übriges segnet/ so offt Gott seine Sonne lesset scheinen/ frũe und Spätregen fallē/ seen und erndtē:

Ja in allen unsern Trübsalen ist diese Gnade new/ so oft wir newen Trost/ newes Licht/ newe Hülffe/ newen Seegen von GOtt erlangen.

Ist denn solche Güte des Allerhöchsten bey uns alle Morgen new/ Ey so verzage doch kein Mensch in seinen Trübsalen ob dieselbigen gleich lange anhalten: Hilfft Gott am ersten Tage nicht/ er kan am andern helffen/ denn seine Güte ist alle Morgen new. Hilfft Gott in einer Woche nicht/ er kan in der andern helffen/ denn seine Güte ist alle Morgen new. Hilfft Gott in einem Monat nicht/ Er kan im andern helffen/ denn seine Güte ist alle Morgen new. Hilfft er in einem Jahr nicht Er kan im andern helffen/ denn seine Güte ist alle Morgen new. Hilfft GOtt in siebenzehn Jahren nicht/ so kan er im achtzehenden helffen/ wie jenem krummen Weibe geschahe Luc. 13. Denn seine Güte ist alle Morgen

new

new/hilfft er in siebē und dreyssig Jah=
ren nicht/Er kan im acht und dreyssig=
sten helffen wie jenem krancken Mann
beym Teich Bethesda Joh. 5. denn
seine Barmhertzigkeit ist alle Morgen
new. Vnd ob es gleich weret biß in die
Nacht und wieder an den Morgen/
sol doch mein Hertze an GOTTES
Macht verzweifflen nicht noch sor=
gen. Ich harre des HErrn mei=
ne Seele harret und ich hoffe auf
sein Wort von einer Morgen=
wache biß zu der andern/ Israel
hoffe auff den HErrn / denn bey
dem HErren ist die Gnade und
viel Erlösung bey ihm/ und Er
wird Israel erlösen von allen
seinen Sünden Psal. 130. So
der HErr verzeucht harre sein/
Er wird kommen und nicht auss=
sen bleiben Habac. 2.

Gleich wie nun Gott seine Gnade
und Barmhertzigkeit alle Morgen ü=

 ber

her uns lesset new werden/ also sollen wir alle Morgen solches mit Dancksagung erkennen/ und uns befleissigen/ daß wir auch alle Morgen und alle Tage in wahrer Busse ernewert werden. Wir sollen den alten Menschē ablegen der durch Lüste in Irrthū sich verderbet / uns im Geist unsers Gemühtes ernewern und anziehen den newen Menschen/ der nach GOtt geschaffen ist in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Eph. 4. Diese tägliche Ernewrung in wahrer Busse ist die rechte Adlers Eigenschafft welche ihre Federn ernewern: Es ist die rechte Schlangen Klugheit welche ihre Haut ernewern: Es ist die Tödtung des alten Adams/ in welcher das Fleisch mit seiner Lust uñ Begierde wird gecreutziget. Auff solche newe Busse wird folgen newe Gnade/ daß wir mit newem Hertzen Gott lieben/ mit newen Zun

gen ihn loben / mit newen Wercken ihm dienen können.

Endlich rühmet der Prophet in unserm Texte / daß die Trewe unsers Herrn Gotts sehr groß sey / uñ saget ferner: Deine Trew ist groß. Freilich ist Gottes Trew Liebe und Gnade gegen uns Menschen sehr groß / Sie ist so groß / als GOtt selber ist Syr. 2. Nun ist Gott ein unendlich Wesen / Er kan nicht geendiget / nicht umbgriffen / nicht umbgebē werden / drumb muß seine Barmhertzigkeit und Trew auch unendlich seyn. Sie ist so groß daß sie über alle Länder und Städte sich erstrecket / Sie ist so groß daß sie über alle unsere Häuser uñ Wohnungē gehet / sie ist so groß daß sie über alle Menschen reichet / sie ist so groß daß sie auff alle unser Noht und Trübsal sich erstrecket. Seine Güte ist so weit der Himmel ist /

und seine Warheit so weit die Wolcken gehen Psal. 57.

Das Meer ist groß und hat eine eine gewaltige Tieffe: Gottes Barmhertzigkeit ist ein solches tieffes Meer: Gleich wie ein Füncklein Fewer von dem grossen Meer in einem Augenblick wird verzehret und verschlungen/ also werden alle unsere Sünde in dem grossen Gnaden Meer seiner Gnade und Barmhertzigkeit versencket und gantz bedecket: Er wird unsre Missethat dempffen/ und dieselbige in die Tieffe des Meeres werffen Mich. 7. Gottes Zorn und Vngnade über die Gottlosen ist zwar auch groß / also daß er die Missethat der Väter heimsuchen wil an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied aber seine Trew und Liebe gegen die Frommen ist noch viel grösser/ der die ihn lieben und seine Gebot halten/ wil er wol thun biß ins tausende Glied Ex. 20. Der du beweisest Gnade

in tausend Glied / und vergiebst unsere Missethat Vbertretung uñ Sünde Exod. 34. Er ist Gott der Vater aller Barmhertzigkeit 2 Cor. 1. Er ist reich von Barmhertzigkeit Ephes. 2. Seine Güte und Trewe wird genennet der überschwenckliche Reichthum seiner Gnade Eph. 2.

Des trösten sich billig alle betrübte Hertzẽ in ihrer Anfechtung / daß Gott getrew sey / und solche seine Trew sey groß. Eheleut sind einander getrew / Kinder und Eltern / Brüder und Schwester seyn einander getrew / aber GOtt ist uns noch vielmehr getrew: Menschen Trew erstrecket sich nur biß auff dieses Leben / Gottes Trew gehet biß in das andere Leben: Menschen werden offt untrew an ihrem Nechsten / GOtt aber ist getrew / Er kan sich selber nicht leugnen / 2 Timoth. 2. Er wil uns beystehn in Noht und Todt. Ist dennoch unser

Trübsal groß so ist doch Gottes Trew noch grösser / ist unser Hertzenangst groß / GOTTES Liebe und Trewe ist noch grösser: Ist unser Sünde groß / GOTTES Gnade und Trew ist viel grösser: O wie ist die Barmhertzigkeit des HERRN so groß / und läst sich gnädig finden / denen die sich zu ihm bekehren / Eines Menschen Barmhertzigkeit gehet allein über seinen Nehesten / aber Gottes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt / Syrach. 18. Gedencke HErr an deine Barmhertzigkeit und an deine Gütte / die von der Welt her gewest ist Psal 25.

Vom dritten Stücke.

IST noch übrig das dritte und letzte Stück / *Misericordiæ divinæ applicatio*, wie ein Christ Gottes Barmhertzigkeit und Güte ihm sol zueignen / da-

von saget Jeremias/der HERR ist mein Theil spricht meine Seel/ darumb wil ich auff ihn hoffen.

Die Seele des Menschen ist ein unsterblicher Geist/welchen Gott selber dem Menschen eingeblasen in der ersten Schöpffung/Gott bließ dem Menschen einen lebendigen Odem in seine Nasen / daß der Mensch worden ist eine lebendige Seele Gen. 2. Ob nun zwar ein Mensch alles Silber und Goldt/ Schätze und Kleinodien / ja alle Königreiche und Fürstenthümer mit aller Ehre und Herrligkeit der gantzen Welt hette/ dennoch kan seine Seele dadurch nicht ersättiget werden: Vrsach dieweil des Menschen Seele unsterblich ist/ alle zeitliche Güter aber vergänglich seyn/Alles was ist auff dieser Welt/es sey gleich Silber/ Gold oder Geldt/ Reichthum und zeitlich Gut/es weret nur eine

ne

ne keine Zeit un̄ hilfft doch nichts zur Seeligkeit.

Was ist es denn/in welchem unsere Seele ersättiget un̄ begnüget wird? es ist Gott selber: Der HERR ist mein Theil spricht meine Seele. Wir lesen vom Altvater Abraham/ daß er aus Chaldeē gezogē/sein Vaterland un̄ seine Freundschafft verlassen: Gott aber war sein Theil/sein Schatz/ sein Reichthum/ inmassen er dann zu ihm gesprochen/Fürchte dich nicht Abram/Ich bin dein Schild un̄ dein sehr grosser Lohn Gen. 16. Also wann ein Christ alles verlieren müste/was er auff dieser Welt hat/ist doch der beste Trost/ daß GOtt sein Schild ist/der ihn bedecket und beschützet daß GOtt sein Lohn ist/ der ihn ersettiget/daß GOTT sein Theil ist/ daran er sich genügen lässet: Das verstund König David wol/ darumb saget er/HErr wann ich nur dich

habe

habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ wann mir gleich mein Leib und Seele verschmachtet so bistu Gott allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil/ Psal. 23.

Es ist GOtt unser Theil in allen Trübsalen denn er ist unsers Hertzen Trost und Frewde. Er ist unser Theil in Armuht/ denn er ist unser gröstes Reichthū/ er ist unser Theil in Kranckheit/ denn er ist unser Artzt und Artzney. Er ist unser Theil im Leben/ Dann in ihm leben weben und sind wir. Er ist unser Theil im Sterben/ denn wir leben oder sterben so sind wir des HErrn. Er ist unser Theil in dieser Welt/ denn wer ihn hat/ der hat alles/ Er ist unser Theil im ewigen Leben/ denn er ist das höchste Gut/ an welchem wir uns werden genügen lassen.

Es ist GOtt unser edelstes und

bestes

beſtes Theil / denn ob zwar Scepter / Cronen / Purpur / Seiden / Sammet / Gold / Silber / Perlen / Edelgeſteine / Diamanten / Rubinen / Chryſtallen / Carbunckeln / Wein / Cimmamet / Zucker / Bezoar und dergleichen / köſtliche Dinge ſeyn / dennoch können ſie unſer Hertze nicht tröſten / unſere Seele nicht befriedigen / unſer Gewiſſen nicht ruhig machen / von Sünde Todt Teuffel und Helle uns nicht erretten / welches GOtt alleine thun kan. Er iſt auch unſer reichſtes Theil / denn er iſt der Brunnquel alles guten: Salamo ererbete von ſeinem Vater ein Königreich und darneben hundert tauſend Centner Goldes und tauſend mahl tauſend Centner Silber ; Chron 23. König Ahasverus herrſchet über hundert und ſieben zwantzig Länder Eſther 1. Käyſer *Carolus Quintus* hat geherrſchet nicht allein über das

Römiſche

Römische Reich/sondern auch über viel Königreiche/ sonderlich in Hispanien und Indien. Wenn ein Mensch alle diese Reiche und Schätze zusammen hette/und hette Gott nicht/so were es doch lauter Armuht und Betteley Ja es ist Gott unser bestendigstes theil/ wann Gold Silber und alle jrrdische Schätze uns verlassen/ wie die heylosen Buben/ wann Himmel und Erden am Jüngsten Tage werden mit grossem Krachen zergehn und im Fewr zerschmeltzen/ so wird doch Gott uns nicht verlassen/ nicht von uns fliehen/ nicht vergehen/ nicht zerschmeltzen/ sondern Ewiglich bleiben und uns erfrewen.

Wil ein Christ sich frewen so ist Gott seine Frewde / wil er sich getrösten / so ist GOTT sein Trost/ wil er recht gehen so ist Gott sein Weg/ wil er nicht irrn so ist Gott die Warheit/ wil er dem ewigen Tode entgehn so ist

Gott

73 Gott sein Leben/ wil ein Christ weise seyn/ so ist GOtt die Weißheit/ wil er schöne seyn/ so ist GOTT die Schönheit/ wil er reich seyn so ist GOTT der beste Reichthum / wil er überwinden so ist Gott sein Sieg/ wil er gekrönet seyn/ so ist GOTT seine Crone/ wil er vollkommen seyn/ so ist GOTT seine Vollkommenheit. In Summa Er ists gar Syr. 43. v. 28.

Gleich wie nun Jeremias saget/ der HErr ist mein Theil/ spricht meine Seele/ also sol ein jeder Christ GOttes Güte und Barmhertzigkeit mit allen Wolthaten durch Christum erworben ihme zueignen und sagen: Der HErr ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / Psal. 23. Der HERR ist mein Licht/ für wem solte ich mich fürchten/ Er ist meines Lebens Krafft für wem solte mir grawen / Psal. 27. Christus hat mich geliebet und

sich

sich selbst für mich gegeben/ Ga- 79
lat. 2. Ich weiß an welchen ich gleube / und bin gewiß / daß er meine Beylage bewahren kan biß auff jenen Tag 2 Timoth. 1. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / derselbige wird mich hernach ans der Erden aufferwecken Hiob 19. Das ist je gewißlich war und ein thewres werthes Wort / daß Jesus Christus in diese Welt kommen ist die Sünder selig zu machen / unter welchen ich der vornembste bin / 1 Tim. 1.

Endlich schleusset Jeremias diesen Trostspruch und saget / darumb wil ich auff ihn hoffen: Er wil so viel sagen / der jenige welcher unser Seelen bestes Theil / Schatz / Licht / Frewde und Crone ist / auff denselben sollen wir hoffen: Nun ist GOTT mein Theil / spricht meine Seele: Das

ist

ist/er ist mein Schatz/Licht/Frewde/Crone/Ehre/Vollkommenheit und höchstes Gut: Darum wil ich auff denselbigen hoffen.

O wol und ewig wol dem Menschen welcher auff Gott hoffet: Wer ist jemahls zu Schanden worden/der auff Gott gehoffet hat/Syr. 2. Wir rühmen uns der Trübsal/Trübsal bringet Gedult/Gedult bringet Erfahrung/Erfahrung bringet Hoffnung/Hoffnung lässt nicht zu Schanden werden Rom. 5.

Etliche Leute hoffen auff ihr Geld und Gut/sie werden aber daneben zu Schanden: Mancher setzet zum Golde seine Zuversicht uñ spricht zum Goldklumpen du bist mein Trost Hiob 31. aber er wird darüber zu Schanden. Jener reiche Landjuncker setzte seine Hoffnung auff seine Güter/er sprach/Liebe Seele/du

hast

hast einen grossen Vorraht auff viel Jahre / habe nun Ruhe / iß trinck / und habe einen guten Muht / aber er wurde darüber zu Schanden / Gott sprach zu ihm / Du Narr diese Nacht wird man deine Seele von dir fodern / und wessen wird es seyn / das du bereitet hast Luc. 12. Etliche setzen ihre Hoffnung auff Freunde / auf Fürsten auff grosse Leute / sie werden auch darüber zu Schanden: Die Kinder Israel verliessen sich auff den König in Egypten / sie wurden aber darinnen zu Schanden: Der HErr ließ ihnen sagē Egypten ist mensch nnd nicht GOTT / ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist / der Helffer wird straucheln / und dem geholffen wird / der wird fallen / Esa. 31. Verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verlesset und Fleisch helt für seinē Arm und mit

seinem

seinem Hertzen vom HERRN weichet: Gesegnet aber ist der Mann/ der sich auff den HErrn verlesset/ und der HErr seine Zuversicht ist/ der ist wie ein Baum am Wasser gepflantzet und am Bach gewurtzelt/ ob gleich eine Hitze kommet / fürcht er sich doch nicht/ denn seine Blätter bleiben grüne Jer. 17.

So verlasset euch demnach nicht auff Fürsten/ dann sie sind Menschen/ sie können ja nicht helffen/ wol dem des Hülffe der Gott Jacob ist/ der Trew helt ewiglich Psal. 146. Wol allen die auff ihn trawen/ Psal. 2. Die Hofnung der Elendē wird nicht verlohrē seyn ewiglich Ps. 9. In dich habe ich gehoffet HErr/ hilff das ich nicht zu Schanden werd/ noch ewiglich zu Spott/ das bitt ich dich erhalte du mich/ in deiner

Trew

Trew HErr GOtt. Ich hoffe darauff daß du so gnädig bist/ mein Hertz frewet sich daß du so gerne hilffest/ ich wil dem HErrn singen/ daß Er so wol an mir thut Psal. 13.

Solch Hoffen auff Gott weret nur in diesem Leben/ und wird auffhörẽ in jenem / da wir auffs zukünfftige nit mehr hoffen sondern/ Gott mit unsern Augen anschawen/ mit unsern Hertzen vollnkomlich lieben/ nnd mit unsern Mund und Zunge loben werden. Alsdann werden wir rühmen und sagen: Die Güte des HErrn ists/ daß wir nicht gar aus seyn/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sondern sie wehret in in alle Ewigkeit: Lobet dem HErrn alle Heyden/ und preiset ihn alle Völcker/ denn seine Gnade uñ Warheit wehret über uns in Ewigkeit/ Halleluja. Auff

daß

Daß wir nun solcher Güte und Barmhertzigkeit GOTTES in diesem und jenem Leben theilhafftig werden mögen/ das helffe uns allen GOtt der Himlische Vater umb seines lieben Sohns Christi willen/ welchen sampt dem H. Geiste für diese Wolthat Lob und Danck gesaget sey/ von nun an biß in Ewigkeit/

Amen.

Gebet.

ALlmechtiger/ ewiger/ barmhertziger GOtt/ du Vater unsers HErrn JEsu Christi/ ich dancke dir aus Grund meines Hertzens für alle deine Barmhertzigkeit/ Güte und Gnade die du mir armen Menschen an Leib und Seel erzeiget hast. Deine Güte ists/ daß ich zu deinem Ebenbild erschaffen und mit einer vernünfftigen

nünfftigen Seele begabet wordẽ: Deine Güte ists/ daß ich durch das thewre Gottes Blut deines lieben Sohnes von Sündẽ und ewiger Verdamniß erlöset worden: Deine Güte ists daß ich durch deinen Heiligen Geist erleuchtet / wiedergebohren und im wahren Glauben bin erhalten wordẽ: Deine Güte ists daß ich mit Kleider und Nahrung sampt aller Notturfft dieses zeitlichen Lebens bin versorget worden. Wie manche grosse Trübsal und Noht hat mich betroffen von Jugend auff/meines Hertzenangst ist oftmals groß gewesen/ du aber hast mich mit deiner Väterlichen Hand heraus gerissen und aus allen meinen Nöhten geführet. Deine Güte ists daß ich nicht gar aus bin und deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sondern ist alle Morgen new.

Ob ich nun zwar mit meinen Sünden deinen Zorn/ zeitliche und ewige

Straffe

81. Straff verdienet/ so trawet doch mein Hertze auff dich / du werdest deine Barmhertzigkeit nicht von mir wenden/ sondern umb deines lieben Sohns Christi willen dieselbige über mich ernewern. Hertzlieber Vater deine Barmhertzigkeit hat kein Ende/ darumb kan ich mich derselbigen auch getrösten/ sie ist alle Morgẽ new darumb wird sie diesen Morgen und alle Tage über mich new seyn/ deine Trewe ist groß/ darumb wirstu meiner Sünden nicht gedencken. Ist die Sünde mechtig worden bey mir/ so ist deine Gnade dennoch viel mechtiger/ bin ich untrew an dir worden/ so bleibestu doch getrew und kanst dich selber nicht leugnen: Laß meine Sünde in dem unerschöpfflichen Meer deiner grundlosen Barmhertzigkeit verzehret und vertilget werden/ wie ein Füncklein Fewer vom Wasser des grossen Meeres verzehret wird.

Verleihe

Verleihe mir deine Gnade daß meine Seele dich über alles liebe/ ehre/ und dir vertrawe: Du bist doch meiner Seelē bester Schatz und höchstes Gut Licht/ Frewde/ Wonne und Krone: HErr wann ich nur dich habe so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ wann mir gleich mein Leib und Seel verschmachtet/ bist du doch O GOTT meines Hertzen Trost und mein Theil. Sey mein Theil in diesem zeitlichen Leben / daß mein Hertze in wahrem Glauben an dir festiglich hange: Sey mein Theil in jenem Leben / daß ich dich mit Frewden anschawen uñ hertzlich lieben möge. Sey mein Theil in alle Ewigkeit/ daß ich mit allen Engeln und Außerwehlten bey dir seyn und bleiben möge. Laß mir am heutigē Tag und alle Morgen deine Barmhertzigkeit auffgehē/ und mit der Morgenröhte ernewert werden / Ernewre dieselbige in meiner letzten Todesstun-

de

de über mich/stehe mir alsdañ bey mit deiner Gnade/tröste mich mit deinem Steck und Stab daß ich mich im finstern Todesthal nicht fürchte: ernewre dieselbige deine Güte am Jüngsten Tage über mich / laß mich derselbigen geniessen/ daß ich mit frölichem Hertzen aus meinem Grabe springen mit reinem Gewissen für dein Angesicht tretten/mit endlicher Vberwindung des Satans in dein Reich eingehen/Ewiglich bey dir seyn und bleiben/ und dir für deine Güte und Barmhertzigkeit Ewiglich loben und danckē möge. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heiligen im ewigen Heyl/hilff deinem Volck HErr JEsu Christ und segne was dein Erbtheil ist/ wart und pflege ihr zu aller Zeit/ und segne sie hoch in Ewigkeit/Amen
HErr JEsu/ Amen
Amen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Johannes

Aurora misericordiae divinae = Schöne Morgenröhte Der Güte und Barmhertzigkeit Gottes

Hamburg 1651

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 2595#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11296696-3